

Glühwürmchen am Bucheggplatz

Zürich leuchtet etwas mehr

rsr. · Die Ergebnisse von Studien zur Lebensqualität in Städten, bei denen Zürich oftmals obenaus schwingt, scheinen sich auch in Glühwürmchenkreisen herumgesprochen zu haben. So hat sich nämlich im Verkehrskreisel beim Zürcher Bucheggplatz eine Kolonie Kleiner Leuchtkäfer (*lamprohiza splendidula*) angesiedelt. Andreas Diethelm vom Verein Glühwürmchen-Projekt entdeckte die Neuzugezogenen in den vergangenen Wochen. Dies mache Zürich zur einzigen Stadt, in der alle vier europäischen Gattungen von Leuchtkäfern gefunden worden seien.

Bereits heimisch sind gemäss Diethelm die Grossen Leuchtkäfer – sie messen rund das Doppelte der knapp einen Zentimeter grossen Kleinen Leuchtkäfer. Daneben finden sich auch die blinkenden Italienischen sowie die nicht blinkenden Kurzflügel-Leuchtkäfer.

Allerdings seien die Kleinen Leuchtkäfer kaum willentlich in die Region Zürich gekommen, meint Andreas Diethelm. Ihr natürliches Verbreitungsgebiet erstrecke sich über weite Teile Mittel- und Zentraleuropas. Die nächstgelegenen Vorkommen dieser Gattung fänden sich bei Schaffhausen. Da die Weibchen nicht fliegen können, sei auszuschliessen, dass die Kleinen Leuchtkäfer selbständig nach Zürich gefunden hätten. Wahrscheinlich seien die Larven als «blinde Passagiere» im Wurzelballen einer Strauchpflanze eingeführt worden.

Diethelm meint warnend, dass die Kleinen Leuchtkäfer «nicht so hochromantisch sind, wie man sich das vorstellt»: Sie ernähren sich während der drei Jahre als Larven von Schnecken, die sie mit einem Nervengift töten und anschliessend während mehrerer Tage verzehren. Das eigentliche Käfer-Dasein dauert indes lediglich gut fünf Tage. Gegessen wird dann nichts, die Zeit dient der Fortpflanzung. So fliegen die Männchen auf Brautschau umher und leuchten immer wieder für bis zu sieben Sekunden. Die Weibchen signalisieren ihren Standort am Boden ebenfalls glühend – aber nur bis zur Paarung.

Das nächste Mal können die Glühwürmchen erst im Sommer 2011 beobachtet werden. Wie Diethelm erklärt, sind sie vor allem um den 24. Juni, den Johannistag, sehr aktiv, was ihnen den Namen Johanniskäfer eingebracht hat. Auch sei in der Nähe von Käfer-Kolonien stets Johanniskraut zu finden; der Grund dafür sei jedoch unklar.